

Ein Leben inmitten des rauen und unbändigen Ozeans

HEIMAT Harald und Silvia Paul sind auf der See zuhause. Ihr Alltag ist abenteuerlich aber nie langweilig. Seit 1998 ist Saal ihr Heimathafen.

VON GABI HUEBER-LUTZ, MZ

SAAL Es gibt sie noch, die echten Seebären, die ihr Leben auf schwankenden Kajütenbrettern verbringen, den Elementen ausgeliefert ungeheure Strapazen ertragen und sich doch nichts Schöneres wünschen.

Zwei davon haben nun in Saal angelegt. Für Harald (48) und Silvia Paul (45) ist Saal der Heimathafen, den sie ansteuern. Nicht, um an Land zu leben, denn ihr Motorsegler „Gypsy Life“ ist ihr Haus. Sie wollen sich von den letzten fünf Jahren erholen, von denen sie einen Großteil auf See verbracht haben, ein Spielball von Wind und Wellen oder festgefroren im kanadischen Eis. Wie's grad kam. „Wir sind noch echte Seeleute!“, darauf sind sie stolz.

Unzählige Fotos von den Reisen

Gefahren wird nach Kompass oder einer Satellitennavigation, wenn die



Das Schiff sitzt fest - der Winter ist kalt in Kanada. Silvia und Harald Paul erholen sich derzeit in den ruhigen Gewässern der Donau bei Saal.

Foto: Hueber-Lutz

denn funktioniert. Immer im Blick hat Harald Paul dabei die Schönheit der unberührten Natur. Unzählige Foto- und Filmreportagen zeugen davon. Von diesen Reportagen lebt das Ehepaar. Mit ihnen wollen sie aber auch für den Naturschutz werben. „Man muss die Menschen für die Natur begeistern. Mit Panikmache kann man niemanden motivieren, sich für die Natur einzusetzen“. Das ist Harald Pauls Credo, das liegt ihm am Herzen und dafür nehmen er und seine Frau

viel in Kauf. Bei ihren Expeditionen sind sie mehr als nur meilenweit von jeder Zivilisation entfernt.

Angst haben sie nicht, auch nicht vor Krankheiten. Das sei ein Risiko, sicher. Aber darüber machen sie sich keinen Gedanken. „Sonst würde man verrückt.“ Auf manchen Reisen haben sie auch Passagiere dabei, Extremexpeditionen wie die nach Kanada macht das Ehepaar alleine, „das ist für die Leute meist nichts mehr, da muss man sich zu sehr einschränken.“

Nur Hund Ratz begleitet sie. Und hat dabei auch schon so seine Erfahrungen gemacht. Mit angriffslustigen kanadischen Stachelschweinen zum Beispiel, die ihre Stacheln tief in seinem Fell versenkten.

Ein Leben auf dem Wasser

Die Reiselust wurde Harald Paul in die Wiege gelegt. Seit Jahren lebt der gelernte Land- und Forstwirt ganz auf dem Wasser.

Seine Frau zog der Liebe wegen mit.

HAFENFEST IN SAAL

➤ **Gypsy Life:** Harald und Silvia Paul laden Besucher am Samstag ab 14 Uhr auf ihr Expeditionsschiff ein. Für zehn Euro pro Person bieten sie eine Donaurundfahrt an, während derer Harald Paul über die Expedition nach Kanada berichtet und Ausschnitte aus seinen Filmen zeigt.

➤ **Hausmesse:** Das Hafenfest findet am Samstag im Rahmen der Hausmesse der Marina Saal statt. Ab dem Nachmittag warten viele Stände, Kaffee, Kuchen und Prosecco auf die Besucher. Ab 18 Uhr spielen die „Dorfmusikanten“ und es gibt bayerische Schmankerl und eine Modenschau. (Ih)

Seither sind sie „professionelle Abenteuerer“. 50 000 Seemeilen hat Paul hinter sich, das ist zweimal um die ganze Welt. Saal ist seit 1998 ihr Heimathafen. An der Donau wollen sie sich aufhalten, weil man von ihr aus gute Verbindungen zu ihrer eigentlichen Heimat, den Weltmeeren, hat. Und Saal sollte es sein, „weil es uns hier einfach gefallen hat.“ Bis zum Frühjahr bleiben sie ...

➔ www.haraldpaul.com

Fünf Jahre an Bord – immer hart am Limit

EXPEDITION Silvia und Harald Paul fahren auf einer „Nussschale“ um die Welt – jetzt sind sie in Saal/Donau angekommen

SAAL/DONAU. Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Bei Harald Paul (48) und seiner Frau Silvia (45) ist der Begriff Reise schwer untertrieben – erzählen können sie dafür umso mehr. Die letzten fünf Jahre war das Ehepaar in seinem Motorsegler „Gypsy Life“ auf Expedition im hohen Norden unterwegs: Britische Inseln, Lappland, Polarregion, Kanada. Immer hart am Limit. Nun haben die beiden in Saal an der Donau (Lkr. Kelheim) Anker geworfen.

Als kleinstes stützbesegeltes Expeditionsschiff hätten sie den Nordatlan-

tik überquert, erzählt Harald Paul stolz und erklärt, was es mit der Stützbesegelung auf sich hat. Am hinteren Masten ist ein Segel angebracht, das das Schiff stabilisieren und ein wenig die Bewegung abfangen soll. Denn die Bewegung, die ist auch für Seefahrer wie das Ehepaar Paul mitunter kaum erträglich. In Zahlen heißt das 1800 Bewegungen in der Stunde mit einem Neigungswinkel des Schiffes von bis zu 45 Grad. Der Laie denkt unwillkürlich an die Nussschale, die immer hart vorm Kentern, tagelang hin und her geworfen wird. „Da wünscht man sich

nur noch, dass es aufhört!“, versichert Harald Paul. An Schlaf sei dabei so gut wie gar nicht zu denken.

Warum tut man sich das an? „Das ist halt eine Sucht“, sind sich beide einig. Das ist einer der Gründe. Der andere ist in der Natur zu finden. Eine Fahrt durch Wale hindurch oder – schön vorsichtig – über einen schlafenden Wal hinweg, „da kribbelt auch bei uns noch die Haut“. Die Ausbeute solcher Expeditionen ist reich und ruht feinsäuberlich archiviert auf dem dem Computer. Mit dem Verkauf von Büchern und Filmen über ihre Expedi-

tionen fristet das Ehepaar sein Leben. Und was die Natur betrifft, da hat Harald Paul eine Mission: Die Menschen sollen durch seine Bilder Begeisterung für ihren Planeten entwickeln und anfangen, ihn in ihrem Bereich zu schützen. Damit ist es ihm ernst: „Ich möchte noch Resultate sehen, bevor ich in die Kiste springe“, sagt er in rauem Seefahrerton. Anzutreffen ist das Ehepaar beim Hafenfest am Samstag ab 14 Uhr in Saal/Donau. (lhl)

.....
→ Weitere Informationen im Internet auf www.haraldpaul.com